

SCHE!BENW!SCHER ZENTRALE

Information für die Beschäftigten der Daimler AG Zentrale und
Daimler Trucks/Mercedes-Benz Vans am Standort Stuttgart

Nr. 87 • April/Mai 2014



Seite 2 //

Editorial:
Die Arbeit geht weiter

Seite 3 //

Ergebnisse
Betriebsratswahl:
Beteiligen Sie sich –
Gestalten Sie mit

Betriebsratswahl:
Herzlichen Dank an
alle Wählerinnen
und Wähler

Frohe Ostern!

NAVI:

Herausnahme ab Alter 54 -
Anspruch und Wirklichkeit
Seite 4 //

Neues Betriebsratsgremium:

Ergebnisse der
Konstituierung
Seite 6/7 //

Im April und Mai:

Mehr Geld dank
der IG Metall
Seite 8 //

Die Arbeit geht weiter



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Plakate sind verschwunden, der neue Betriebsrat ist im Amt und so ganz langsam kehrt der Alltag wieder ein. All denen, die uns ihr Vertrauen für die kommenden vier Jahre geschenkt haben, an dieser Stelle ein **herzliches DANKESCHÖN**. Jetzt gilt es zu beweisen, dass ihre Wahlentscheidung richtig war. Die Themenstellungen haben sich nicht geändert.

Daimler wird für das erste Quartal, glaubt man den aktuellen Absatzzahlen, mit neuen Rekorden glänzen. Die S-Klasse kommt immer besser in Fahrt und die Strategie bei den „Kleinen“ geht auf. In Ungarn ist der 3-Schichtbetrieb angelaufen und die Nachfrage reißt nicht ab.

Gute Zeiten, um losgelöst von ständigen Turbulenzen in der Wirtschaft Themen der Beschäftigten bei Daimler weiter voran zu bringen. Ganz wichtig ist in diesem Zusammenhang der Blick hin zu unserer hochqualifizierten Belegschaft. Die Belegschaftsbefragung der IG Metall hat dazu im letzten Jahr ein klares Bild gezeichnet. Unter den Stichworten „mehr Flexibilität bei entsprechender Mitbestimmung durch jede Einzelne und jeden Einzelnen, noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf am Beispiel Rückkehrrecht aus Teilzeit in Vollzeit, Weiterbildung und die notwendige Zeit dafür sowie altersgerechtes Arbeiten auch im Büro“ ist ein Auftrag formuliert, dem wir gerecht werden müssen.

Das ist nicht nur bei Daimler so. Eine Sonderauswertung zu den Antworten der IG Metall Befragung, insbesondere im Angestelltenbereich zeigt, dass die Themenstellung überall die gleichen sind. Eine Auswertung in 14 Großbetrieben von A wie Audi bis Z für ZF Friedrichshafen bringt die gleichen Ergebnisse wie bei Daimler. Und es sind neben vielen zehntausenden Beschäftigten ganz besonders die über 25.000 AkademikerInnen, die die Antworten prägen. Grund genug, die oben genannten Themenstellungen weiter zu analysieren und unter der Beteiligung der Beschäftigten kluge Lösungen zu erarbeiten.

Ziel wird es dann sein, diese Lösungen in die Gremien einzusteuern und entweder gleich im Rahmen der nächsten Tarifrunde Ende 2014 in Tarifvertragsrecht zu gießen oder mit neuen innovativen betrieblichen Lösungen den Weg zu tariflichen Lösungen in den kommenden Jahren zu ebnen. Betriebsrätinnen und Betriebsräte sowie Vertrauensleute der IG Metall starten jetzt den notwendigen Diskurs in den Abteilungen. Es ist wichtig, dass die in den Gesprächen gesammelten Ergebnisse zurückfließen. Erst dann entsteht ein breites Bild, welches Thema wir zuerst in die Hand nehmen sollen.

Wir wollen Sie bitten, dabei zu sein und damit ein Stück der eigenen Zukunft selber zu gestalten. Es lohnt sich!

Herzlichst

Jörg Spies
IG Metall-Listenfürher
Betriebsratsvorsitzender

Ingrid Lepple
Stellv. IG Metall-Listenfürherin
Stellv. Betriebsratsvorsitzende



Herzlichen Dank!

Die Belegschaft der Daimler Zentrale hat bei der Wahl des neuen Betriebsrates am 12. März entschieden, wohin die Reise in den nächsten vier Jahren gehen soll. Wir bedanken uns ganz herzlich bei all denen, die uns ihr Vertrauen ausgesprochen haben.

Die IG Metall-Fraktion liegt knapp unter dem guten Ergebnis von 2011 und ist nun mit 18 Betriebsrätinnen und Betriebsräten im 39-köpfigen Betriebsratsgremium vertreten. Damit sind wir weiterhin die stärkste Fraktion im Betriebsrat, haben aber unsere knappe Mehrheit von einem Mandat (20 von 39) verloren. Insgesamt haben uns 2387 Kolleginnen und Kollegen gewählt, dies entspricht knapp 45 Prozent.

Dieses Votum ist für uns ein Auftrag, unsere Arbeit zu reflektieren und weitere Kolleginnen und Kollegen in den kommenden vier Jahren für unsere Ziele zu gewinnen. Wir stehen weiterhin zu unserer Verantwortung, Ihre Interessen gut zu vertreten. Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, greifen Ihre Anliegen auf, leiten daraus passende Maßnahmen ab und sorgen für deren Umsetzung.

WAHLBETEILIGUNG WAR ENTÄUSCHEND

Insgesamt sind 5448 Beschäftigte zur Wahl gegangen. Dies sind knapp 40 Prozent der Belegschaft. Dies ist die niedrigste Wahlbeteiligung, seit es die Zentrale als eigenständigen Betrieb gibt. Da fragen wir uns schon, worin die Ursache für diese Entwicklung liegt, warum ca. 60 Prozent kein Interesse an ihrer betrieblichen Interessenvertretung zeigen.

Die Anzahl der vielen Listen ist sicher immer abschreckend, doch muss allen Beschäftigten bewusst sein, dass die schlechte Wahlbeteiligung nicht zur Rückenstärkung des Betriebsrates führt. Es wird schwieriger werden, die Interessen der Kolleginnen und Kollegen gegenüber der Geschäftsleitung zu vertreten und durchzusetzen.

BETEILIGEN SIE SICH – GESTALTEN SIE MIT!

Als IG Metall-Betriebsrätinnen und Betriebsräte machen wir z.B. über den Scheibenwischer Zentrale die Arbeit des

Betriebsrates transparent und stellen Ihnen alle wichtige Infos monatlich zusammen. Über Befragungen und Infoveranstaltungen binden wir die Beschäftigten in Entscheidungsprozesse ein, um sie zu beteiligen und mitgestalten zu lassen. In Betriebs- und Bereichsversammlungen legen wir Rechenschaft über unsere Tätigkeit im Betriebsrat ab, erläutern Betriebsvereinbarungen und wie sie zustande kamen. Rückmeldungen nehmen wir sehr ernst und kümmern uns darum, ebenso wie um persönliche Beratungen und Problemlösungen.

Nehmen Sie diese Angebote wahr, beteiligen Sie sich und gestalten Sie die Betriebsratsarbeit mit. Nur so können die Rahmenbedingungen in Ihrem Interesse gestaltet werden, nur so kann das

Interesse an Betriebsratsarbeit wachsen, nur so wird bewusst, wie notwendig ein Betriebsrat ist. Denn die Erfahrung zeigt, dass die Arbeitsbedingungen in Betrieben mit Betriebsrat wesentlich besser sind als in Betrieben ohne Betriebsrat.

DANKE AN DIE WAHLHELPERINNEN UND WAHLHELFER

Beim Wahlvorstand und bei allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern möchten wir uns recht herzlich bedanken, die mit ihrem Einsatz den reibungslosen Ablauf ermöglicht haben. Dieses Engagement verdient unser aller Wertschätzung.

Ihre IG Metall - Betriebsratsfraktion

Die gewählten IG Metall-Betriebsrätinnen und Betriebsräte

Name	Telefon
Jörg Spies (Vorsitz.)	3 35 45
Ingrid Lepple (stv. Vors.)	3 31 87 (UT) 9 38 94 (Mö)
Matthias Baur	3 35 46
Jürgen Fischer	2 06 79
Sieglinde Fuchs	7 60 32
Dr. Karl-Ernst Haak	5 86 91
Klaus Hildenbrand	9 33 43
Sylvia Hirsch	4 93 97
Christa Hourani	3 35 49
Anselm Jäger	5 26 38
Kerstin Keller	3 30 93
Rainer Konrad	3 35 47
Sigrid Krohn	5 26 39
Bernd Öhrler	9 52 50
Dietmar Stecker	2 43 69
Oliver Steininger	2 06 53
Wolfram von Elterlein	9 33 41
Sabine Winckler	9 33 47

WICHTIGER DENN JE!

Herausnahme aus der Leistungsbeurteilung ab Alter 54: Anspruch und Wirklichkeit

Mit Einführung des ERA-Leistungsentgelts im Jahr 2007 wurde zeitgleich mit der Unternehmensleitung eine Protokollnotiz (PN) zur Befreiungsmöglichkeit von der Leistungsbeurteilung (LB) ab dem vollendeten 54. Lebensjahr vereinbart. In der Praxis unterläuft jedoch der Personalbereich häufig diese Vereinbarung.

Die Protokollnotiz sieht vor, dass bei Vorliegen eines Mitarbeiterwunsches auf Herausnahme aus der LB eine Prüfung stattfindet unter Abstimmung zwischen dem / der Beschäftigten, dem Vorgesetzten, dem Personalbereich und dem Betriebsrat. Bei einer Herausnahme aus der LB ist der Navi-Führungsprozess mit Start-, Zwischen- und Abschlussgespräch weiterhin zu durchlaufen, es entfallen jedoch die vergütungsrelevanten Aussagen zu einer Karenz und Vornahme einer Leistungsbeurteilung.

VETORECHT PERSONALBEREICH?

Aus der erforderlichen Abstimmung leitet der Personalbereich für sich inzwischen aber ein allgemeines Vetorecht ab. Die Herausnahme aus der LB sei laut einiger HR-Manager nur im absoluten Ausnahmefall möglich, z. B. bei Krankheit oder bei einem zerrütteten Führungsverhältnis, so jüngste Aussagen einiger HR-Manager. Eine solche Einschränkung sieht aber die Vereinbarung nicht vor und stellt sie auf den Kopf. Auch ist eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter nicht verpflichtet, ihre oder seine Leistungseinschränkungen auf

Grund bestimmter gesundheitlicher Einschränkungen offenzulegen. Richtig ist, dass Maßnahmen zur Verbesserung einer Führungsbeziehung Vorrang vor einer Herausnahme aus der LB haben. Ein Vetorecht des Personalbereichs entwertet die bestehende Vereinbarung, sollte doch eigentlich der gemeinsame Wille von Vorgesetzten und Beschäftigten maßgeblich sein.

Die Geschäftsleitung sieht sich nicht in der Lage, dem Betriebsrat genaue Angaben zu machen, wie viele Befreiungsanträge in den letzten Jahren überhaupt gestellt wurden und mit welchem Ergebnis diese beschieden wurden.

ZIELE DES ENTGELTAUSSCHUSSES

Daher hat der Entgeltausschuss(EGA) jetzt folgende Forderung erhoben:

»Jeder Antrag auf Befreiung von der LB ist dem EGA unverzüglich mitzuteilen.

»Der Entgeltausschuss ist an den erforderlichen Abstimmungs-

gesprächen zwischen Mitarbeiterin oder Mitarbeiter, Vorgesetzte/m, Personalbereich immer zu beteiligen.

Unseres Erachtens soll die PN einvernehmliche nachvollziehbare Entscheidungen fördern - bei vorrangiger Beachtung von Beschäftigten- und Vorgesetztenwillen. Personalbereich und Betriebsrat üben dabei hauptsächlich eine Beratungs- und Koordinationsfunktion aus.

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

Im Betrieb Zentrale gibt es aktuell 232 Herausnahmen aus der LB. Das entspricht 2,6 Prozent aller beurteilbaren MitarbeiterInnen bzw. 19,7 Prozent der zu beurteilenden Beschäftigten größer / gleich Alter 54.

In den nachzuweisenden Betriebsdurchschnitt von 15 Prozent Leistungszulage gehen die Werte nach Herausnahme aus der LB weiterhin ein.

Weitere Infos finden Sie unter:

- › Daimler & Ich
- › Arbeitsumfeld & Soziales
- › Modul: Arbeitnehmervertretung
- › Gesamtbetriebsrat
- › Gesamtbetriebsvereinbarungen
- › Datenbank BV
- › GBV Vergütungssystem in den Werken und Zentralbereichen - inklusive Protokollnotizen (GBV 739.0) / Protokollnotiz zur Beurteilung älterer MA - 54er-Regelung



Karl-Ernst Haak
Vorsitzender Entgeltausschuss
Tel: 5 86 91

Frauenparkplätze im Parkhaus P7

Seit 1. März sind die Frauenparkplätze im Parkhaus P7 auf der Ebene 1b gekennzeichnet. Da es immer wieder zu Vorfällen bis hin zu gewalttätigen sexuellen Übergriffen auf Kolleginnen in diesem Parkhaus kam, war die Einrichtung einer Schutzzone für Frauen äußerst dringend. Leider gab es auf die Mail der Fabrik- und Standortentwicklung bezüglich der Einrichtung von Frauenarbeitsplätzen Ende Februar auch negative Reaktionen seitens männlicher Beschäftigte. Da uns wichtig ist, dass diese Schutzzone auch von unseren Kollegen respektiert wird, hier nochmals Hintergrundinfos.

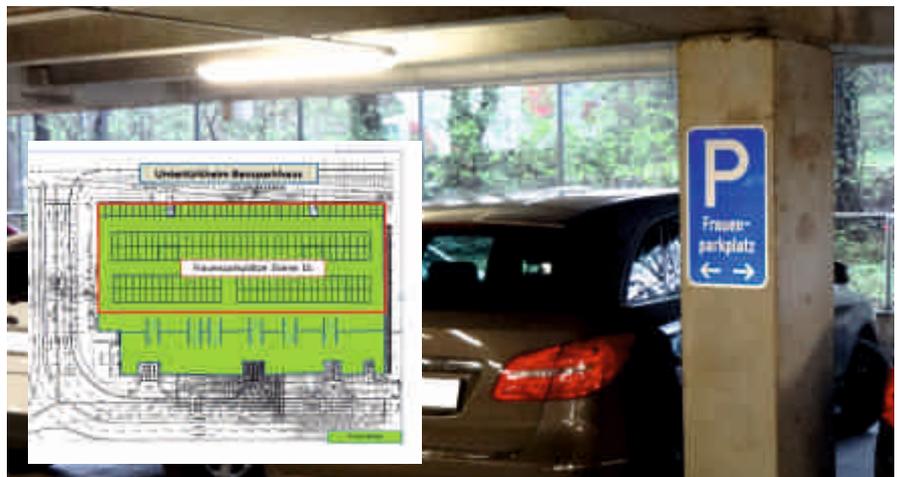
Im P7 wurden 188 Stellplätze zu Frauenparkplätzen umgewidmet. Dies entspricht bei 2.500 Stellplätzen ca. 7,5 Prozent. Da die Frauen, die dort parken, auch schon vorher in diesem Parkhaus geparkt haben, geht damit kein einziger Parkplatz verloren, sie werden nur anders beparkt. Derzeit gibt es Frauenparkplätze im Parkhaus Benz, Parkhaus Reisser und im Parkhaus Mercedes-Benz-Museum. Die Frauenparkplätze dienen dem Schutz der Mitarbeiterinnen und sind daher eine Sicherheitszone und keine Komfortzone. Die Ebene 1b wurde deshalb genommen, da sie im Erdgeschoss liegt, mehrere direkte Wege nach draußen führen ohne dunkle schalldichte Treppenhäuser nutzen zu müssen und heller ist, wie andere Ebenen.

Als nächste Schritte werden die Treppenhäuser neu gestrichen, damit diese wieder heller werden. Um die Einhaltung der

Parkplatzordnung sicher zu stellen, sind verschiedene Maßnahmen in Planung (z.B. Kameraüberwachung).

Unabhängig davon setzen wir auf das solidarische Verhalten unserer Kollegen,

dass die Frauenparkplätze respektiert werden und ausschließlich den Frauen vorbehalten bleiben. Es geht um ihren Schutz vor Gewalt und sexueller Übergriffe.



Änderungen beim VVS-Firmenticket

Die VVS hat sich was Neues einfallen lassen. Ab 1. April 2014 verdoppelt sie den Firmenticketrabatt von 5 auf 10 Prozent, wenn Firmen ihren Mitarbeitern 10 Euro im Monat Zuschuss auf das Jahresticket gewähren. Allerdings nur auf die Jahrestickets, die nicht monatlich, sondern jährlich bezahlt werden. **Seither** wurden bei jährlicher Zahlungsweise **8 Prozent** Rabatt gewährt.

Nach Bekanntwerden dieses Vorhabens ist der Betriebsrat auf die Geschäftsleitung (GL) zugegangen und hat Verhandlungen geführt, dass die 10 Euro von Daimler übernommen werden. Die GL hat dies abgelehnt mit der Begründung, dass eine Ungleichbehandlung entstehen würde, weil es dann unterschiedliche prozentuale Rabattierungen geben würde. Schade, die Benützung des öffentlichen Nahverkehrs wäre dadurch doppelt at-

traktiver geworden – einmal durch den höheren Rabatt, als auch durch den monatlichen 10 Euro-Zuschuss. Dies hätte die Parkplatzsituation etwas entspannt und würde am Ende für Daimler billiger kommen, als die hohen Kosten für Parkplätze.



IMPRESSUM

Herausgeber:
IG Metall Stuttgart
Verantwortlich:
Uwe Meinhardt,
1. Bevollmächtigter der
IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2,
70174 Stuttgart
sw-zentrale-stuttgart@igmetall.de
www.daimler.igm.de/zentrale

Redaktion:
Jörg Spies, Tel: 3 35 45
Christa Hourani, Tel: 3 35 49
Klaus Hildenbrand, Tel: 9 33 43
Rainer Konrad, Tel: 3 35 47
Silke Wasel, Tel: 3 11 33
Sabine Winckler, Tel: 9 33 47
Dietmar Stecker Tel: 2 43 69
Tim Strebe Tel: 7 52 21
Jordana Vogiatzi (IGM)
André Kaufmann (IGM)

Herstellung:
Mitch McDeere
creative values

**Redaktionschluss
dieser Ausgabe:**
24. März 2014

**Redaktionsschluss
nächste Ausgabe:**
5. Mai 2014

Bildnachweis: IG Metall, iStockphoto, aigelb/McDeere,
Betriebsrat Zentrale Daimler AG



Ausschüsse des Betriebsrats der Zentrale Besetzung IG Metall und Aufgabenumfang

In der Sitzung des neugewählten Betriebsrates am 26. März haben sich der Betriebsrat und die Ausschüsse neu konstituiert. Als **Betriebsratsvorsitzender** wurde wieder **Jörg Spies** gewählt, als **stellvertretende Vorsitzende Ingrid Lepple**. Hier die Ausschüsse, ihre Aufgaben, die Anzahl der Mitglieder sowie die IG Metall-Betriebsrätinnen und Betriebsräte in diesen Ausschüssen.

Weitere Informationen über die Arbeit des Betriebsrates finden Sie im Intranet unter: > Daimler & Ich > Arbeitsumfeld & Soziales > Modul: Arbeitnehmervertretung > Betriebsrat Zentrale

Betriebsausschuss (11 Mitglieder)

- > Ordnung des Betriebes, Arbeitszeiten, Pausen, Beratung der Planungen bei Bauten, Anlagen
- > Arbeitsverfahren und Arbeitsabläufe
- > Personalbedarf beraten, Personalplanung
- > Interessenausgleich bzw. Sozialplan
- > Rechtlich zuständiger Verhandlungspartner des Betriebsrates zur Geschäftsleitung



Jörg Spies
Vorsitzender
Tel.: 3 35 45

Ingrid Lepple
Stellv. Vorsitz.
Tel.: 9 38 94 (Mö)
Tel.: 3 31 87 (UT)

Jürgen Fischer
Tel.: 2 06 79

Dr. Karl-Ernst Haak
Tel.: 5 86 91

Kerstin Keller
Tel.: 3 30 93

Matthias Baur
Tel.: 3 35 46

Ausschuss für Personal und Organisation (11 Mitglieder)

- > Einstellungen, Versetzungen, Umstufungen, Ernennungen
- > Innerbetriebliche Stellenausschreibung
- > Abmahnungen, Verwarnungen, Kündigungen
- > Auswahlverfahren (AC)
- > LEAD (PV44)
- > Mitwirkung bei Änderungen bzw. Einführungen von Projekten der Unternehmensorganisation
- > Arbeitsorganisation im Betrieb



Kerstin Keller
Vorsitzende
Tel.: 3 30 93

Bernd Öhrler
Stellv. Vorsitz.
Tel.: 9 52 50

Sylvia Hirsch
Tel.: 4 93 97

Rainer Konrad
Tel.: 3 35 47

Wolfram von Elterlein
Tel.: 5 33 85

Entgeltausschuss (9 Mitglieder)

- > ERA-Einstufungsüberprüfung
- > Reklamation von Einstufungen (Paritätische Kommission)
- > Entgeltfragen (einschl. E4-Vergütung)
- > Leistungsbeurteilung (NAVI)
- > Verdienstsicherung für Ältere



Dr. Karl-Ernst Haak
Vorsitzender
Tel.: 5 86 91

Wolfram von Elterlein
Stellv. Vorsitz.
Tel.: 5 33 85

Jürgen Fischer
Tel.: 2 06 79

Christa Hourani
Tel.: 3 35 49

Ausschuss Bildung und Qualifizierung (7 Mitglieder)

- > Wahrnehmung der Mitbestimmungsrechte bei Durchführung der betrieblichen Berufsausbildung und Qualifizierung
- > Gleichstellung von Frauen und Männern bei Aus-, Fort- und Weiterbildung
- > Einführung betrieblicher Bildungsmaßnahmen
- > Errichtung und Ausstattung betrieblicher Berufsbildungseinrichtungen
- > Überprüfung von Personen, die mit der Durchführung der betrieblichen Berufsbildung beauftragt werden oder beauftragt sind



Sigrid Krohn
Tel.: 5 26 39

Klaus Hildenbrand
Tel.: 9 33 43

Kerstin Keller
Tel.: 3 30 93

Oliver Steininger
Tel.: 2 06 53

Der Ausschuss wurde noch nicht konstituiert.

Sozial- und Kantinenausschuss (5 Mitglieder)

- > Betriebliche Sozialeinrichtungen (z.B. Erholungsheime, Kindertagesstätten, Wohnungsförderung, Wohnheime)
- > Beratung in sozialen Angelegenheiten und Notlagen-situationen
- > Notlagenunterstützung
- > Sterbekasse der Belegschaft
- > Ausgestaltung der Verpflegungsbetriebe
- > Preisgestaltung der Waren und Essen



Klaus Hildenbrand
Tel.: 9 33 43

Anselm Jäger
Tel.: 5 26 38

Sigrid Krohn
Tel.: 5 26 39

Der Ausschuss wurde noch nicht konstituiert.

Ausschuss für Arbeitssicherheit, Umwelt und Gesundheit (9 Mitglieder)

- > Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit
- > Gesundheitsschutz, Gefährdungsbeurteilung
- > Unfallverhütung
- > Umweltschutz



Oliver Steininger
Vorsitzender
Tel.: 2 06 53

Dietmar Stecker
Stellv. Vorsitz.
Tel.: 2 43 69

Sieglinde Fuchs
Tel.: 7 60 32

Sabine Winckler
Tel.: 9 33 47

Ausschuss für Vorschlagswesen und Ideenmanagement (5 Mitglieder)

- > Überprüfung von Verbesserungsvorschlägen
- > Bewertung & Prämierung
- > Erstellung von Gutachten für Verbesserungsvorschläge



Anselm Jäger
Vorsitzender
Tel.: 5 26 38

Matthias Baur
Tel.: 3 35 46

Ausschuss Frauenförderung/Gleichstellung (5 Mitglieder)

- > Frauenförderung
- > Beruf & Familie
- > Eltern- und Familienzeit
- > Teilzeit
- > Gleichstellungsfragen



Sabine Winckler
Vorsitzende
Tel.: 9 33 47

Christa Hourani
Stellv. Vorsitz.
Tel.: 3 35 49

Ingrid Lepple
Tel.: 9 38 94 (Mö)
Tel.: 3 31 87 (UT)

Arbeitszeitausschuss (7 Mitglieder)

- > Arbeitszeitfragen
- > Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes
- > Mehrarbeitszeit
- > Gleitzeit
- > Verhandeln von besonderen Arbeitszeitmodellen (z.B. Schichtmodelle)



Matthias Baur
Vorsitzender
Tel.: 3 35 46

Rainer Konrad
Stellv. Vorsitz.
Tel.: 3 35 47

Dietmar Stecker
Tel.: 2 43 69

Ausschuss für IT-Daten und Prozesse (5 Mitglieder)

- > Mitwirkung bei der Einführung von IT-Systemen
- > Datenverarbeitung (insbesondere Mitarbeiterdaten)
- > Zugangskontroll- und Sicherheitssysteme
- > Arbeitsprozesse im Zusammenhang mit IT-Systemen
- > Datenschutz



Bernd Öhrler
Vorsitzender
Tel.: 9 52 50

Sieglinde Fuchs
Tel.: 7 60 32

Ausschuss für Arbeitspolitik (7 Mitglieder)

- > Mitbestimmung und Mitgestalten bei der Einführung und Anwendung von verschiedenen Arbeitsmethoden
- > Rechtzeitige und umfassende Information über alle Maßnahmen von Fach- und Personalbereich
- > Mitbestimmung bei dem Einsatz technischer Einrichtungen zur Datenermittlung
- > Unterrichts- und Beratungsrecht bei der Gestaltung von Arbeitsabläufen



Jürgen Fischer
Vorsitzender
Tel.: 2 06 79

Ingrid Lepple
Tel.: 9 38 94 (Mö)
Tel.: 3 31 87 (UT)

Oliver Steininger
Tel.: 2 06 53

Viel Geld im April und Mai dank IG Metall

Beim Anblick der Entgeltabrechnungen im April und Mai kann es einem schon ein freudiges Lächeln entlocken. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich bereits jetzt auf diese Monate.

ERGEBNISBETEILIGUNG UND SONDERZAHLUNG IM APRIL

Im April wird die Ergebnisbeteiligung inklusive der Sonderzahlung in Höhe von 3041€ an über 130.000 Beschäftigte ausbezahlt. Die neu ausgehandelte Berechnungsmethodik haben wir bereits in der Februar Ausgabe des Scheibenwischers ausführlich beschrieben.

URLAUBSGELD UND TARIFERHÖHUNG IM MAI

Einen Monat später, im Mai wird das Urlaubsgeld, das im IG Metall Tarifvertrag

„Urlaubsabkommen für Beschäftigte zum ERA-TV“ geregelt ist, ausbezahlt.



Zur Erinnerung. In den Tarifverhandlungen 2013 wurde eine Tarifierhöhung in zwei Stufen vereinbart. Für die Be-

schäftigten in der Metall- und Elektroindustrie haben sich die Entgelte am 1. Juli 2013 bereits um 3,4 Prozent erhöht. **Zum 1. Mai 2014** werden die Entgelte um weitere **2,2 Prozent** für 8 Monate (bis 31. Dezember 2014) erhöht.

Weitere Infos sowie alle Tarifverträge finden Sie auf den Seiten der IG Metall Baden-Württemberg:

bw.igm.de/tarife/thema.html?id=24

Equal Pay Day – Recht auf Mehr!

22 Prozent weniger Entgelt als Männer im Durchschnitt – das ist die Realität für Frauen in Deutschland. Damit ist die Entgeltlücke hierzulande größer als in den meisten EU-Ländern. Auch wenn Frauen genauso viel und genauso gut arbeiten wie ihre männlichen Kollegen, ist ihr Entgelt deutlich geringer. Das muss sich ändern! Die Forderungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) haben Gewerkschaftsfrauen in Stuttgart am Equal Pay Day (21. März) am Schlossplatz mit einem Smartmob unterstützt.

Frauen haben „Recht auf Mehr!“ Der DGB fordert:

» einen Rechtsanspruch auf Rückkehr aus Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigung, damit Frauen (und Männer) nach einer familienbedingten Reduzierung ihre Arbeitszeit wieder aufstocken können.

» alle Arbeitsverhältnisse sozial abzusichern, um alle Arbeitnehmer/innen bei der Durchsetzung ihres Anspruches auf Urlaub, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall u.v.a.m. zu unterstützen.

» gesetzliche Regelungen zur Durchsetzung der Entgeltgleichheit, damit Unternehmen verpflichtet werden, ihre Entgeltpraxis geschlechtergerecht zu gestalten.

» die Einhaltung bestehender Tarifverträge und einen gesetzlichen Mindestlohn als Lohnuntergrenze, weil Frauen besonders häufig für Dumpinglöhne arbeiten müssen.



Der Gehaltsunterschied wächst mit dem Alter

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von Frauen lag in Deutschland in den Jahren 2009-2013 rund 20 Prozent unter dem der Männer. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Analyse, die das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung zum Equal-Pay-Day vorlegte. Besonders groß ist der Rückstand unter älteren Beschäftigten: Bei jüngeren Frauen zwischen 25 und 30 Jahren liegt er bei rund 13 Prozent, bei Frauen zwischen 36 und 40 Jahren beträgt er 19 Prozent, zwischen 51 und 55 Jahren erreicht er gut 21 Prozent und in der Altersgruppe der 61 bis 65-Jährigen sogar 28 Prozent. "Dieser Trend unterstreicht, was Studien zum Gender-Pay-Gap immer wieder zu Tage fördern: Frauen steigen oft schon mit einem Verdienstnachteil ein, unter anderem, weil Berufe, in denen viele Frauen arbeiten, schlechter bezahlt werden. Sie fallen später weiter zurück, weil sie den Großteil der Familienarbeit übernehmen. Sie gelangen seltener in gut bezahlte Führungspositionen. Und sie sind gar nicht so selten mit direkter oder indirekter Diskriminierung konfrontiert", sagt Dr. Reinhard Bispinck, der Leiter des WSI-Tarifarchivs.

Weitere Infos unter:
lohnspiegel.de/main/veroeffentlichungen
boeckler.de/pdf/pm_ta_2014_03_17.pdf



IG Metall berät über qualitative Forderungen für die nächste Tarifrunde

Am 19. Februar hat sich die IG Metall in Baden-Württemberg mit möglichen qualitativen Forderungen für die kommende Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie auseinandergesetzt. Dazu kamen rund 400 haupt- und ehrenamtliche Mitglieder der Tarifkommissionen aller Branchen und andere Delegierte zu einer Konferenz in Pforzheim zusammen. Von der Zentrale waren **Jörg Spies und Christa Hourani** mit dabei.

Neben Fragen der Arbeitszeit- und Leistungs politik und der Vereinbarkeit von Arbeit und Leben drehte sich die Debatte um Qualifizierungschancen, flexible Formen des Übergangs in die Rente und die Handlungsfähigkeit der Gewerkschaft. "Unabhängig davon, welches Thema die IG Metall neben dem Entgelt bearbeiten wird, wir werden in jedem Fall handlungs- und - falls erforderlich - auch konfliktfähig sein", kündigte der **neue Bezirksleiter der IG Metall Baden-Württemberg Roman Zitzelsberger** an (Nachfolger von **Jörg Hofmann** – 2. Vorsitzender der IG Metall seit Dezember 2013).

FLEXIBLE ALTERSÜBERGÄNGE UND VEREINBARKEIT VON ARBEIT UND LEBEN

Vor allem Verbesserungen bei flexiblen Altersübergängen und die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben bewegen viele Beschäftigte und Betriebsräte. Für das Thema **flexible Altersübergänge** als qualitatives Thema für die Tarifrunde 2015 spricht, dass der im Südwesten ausgehandelte, seit 2010 geltende Tarifvertrag zur Altersteilzeit im Jahr 2016 ausläuft. Verbesserungen könnten etwa höhere Aufstockungsbeträge sein, um ein vorzeitiges Ausscheiden finanziell attraktiver zu gestalten. Davon würden untere Entgeltgruppen ebenso profitieren wie Höherqualifizierte, denen notwendige Beitragsjahre fehlen.

Ein anderes Thema ist **Vereinbarkeit von Arbeit und Leben** sowie flexiblere Arbeitszeiten wie z.B. die Möglichkeit von Lebensphasenarbeitszeiten. Dazu müsste u.a. dringend ein Rechtsanspruch auf Teilzeit geregelt werden, wie auch ein Rechtsanspruch auf Rückkehr in höhere Teilzeit bzw. Vollzeit. Die Diskussion um qualitative Themen für die nächste Tarifrunde hat begonnen. Über Rückmeldungen Ihrerseits freuen wir uns.

Ihre Vertrauenskörperleitung
Daimler Zentrale



Die IG Metall gewinnt 2013 erneut mehr Mitglieder

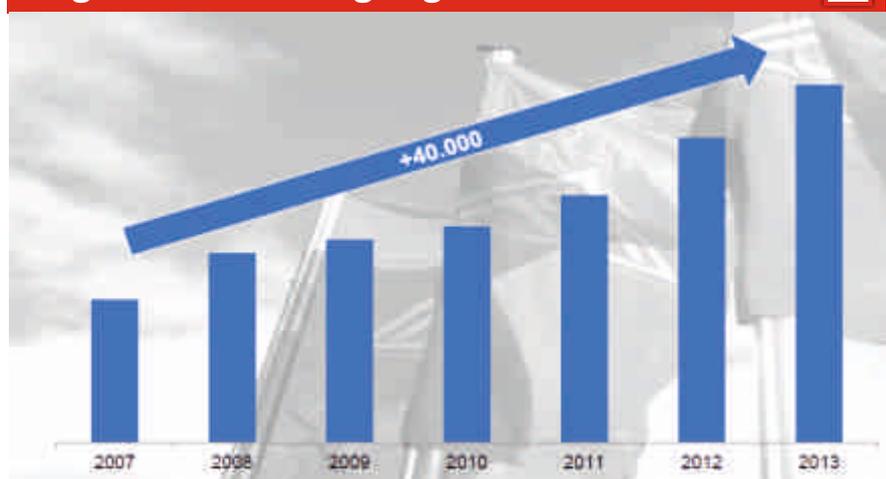
Lange hieß es: Heute sind alle Individualisten. Mit "Großorganisationen" will kaum einer mehr was am Hut haben. Aber die IG Metall beweist, dass das kein Naturgesetz ist. Im vergangenen Jahr nahm sie rund 110 000 neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter auf. Inzwischen sind rund 2,266 Millionen Mitglieder in der IG Metall organisiert.

Die IG Metall in Baden-Württemberg hat ihre Durchsetzungsfähigkeit weiter ausgebaut. Ende 2013 zählte die Gewerkschaft im Land insgesamt **422.615 Mitglieder** - ein Anstieg um 2848 gegenüber dem Vorjahr. Damit ist der Mitgliederbestand wieder über das Niveau des Wirtschaftskrisenjahrs 2009 gestiegen. Die Zahl der Neuaufnahmen lag mit 24.691 das vierte Mal in Folge deutlich über den Abgängen (Austritte und Streichungen). **Bei allen wichtigen Beschäftigtengruppen** wurden Zuwächse erzielt. Mit einem Plus von 6,3 Prozent fiel das Wachstum bei unter 27 Jährigen besonders hoch aus. Mit ihren Themen ist die IG Metall auch für junge Leute immer attraktiver. **Bundesweit** konnten in den letzten 7 Jahren **40.000 Angestellte** für die IG Metall neu gewonnen werden. Die Mitgliedszahlen von kaufmännischen Angestellten, technischen Experten und Ingenieuren sind letztes Jahr um 3,4 Prozent überdurchschnittlich gestie-

gen. Das ist ein ganz wichtiges Ergebnis. Einen so nachhaltigen Aufwärtstrend, in dieser über Jahrzehnte sehr schwierig zu erreichenden Beschäftigtengruppe, hatte die IG Metall noch nie in ihrer Geschichte.

Mit rund 150.000 Ingenieuren und technischen Experten ist die IG Metall die größte gewerkschaftliche Ingenieursorganisation in Deutschland.

Mitgliederentwicklung Angestellte



Parkregelungen für Schwerbehinderte mit Merkzeichen „G“ und/oder „aG“ (Werk Untertürkheim/ Möhringen (Campus))

MITARBEITER MIT MERKZEICHEN „G“

Im Werk Untertürkheim dürfen Mitarbeiter mit Merkzeichen „G“ auf speziell gekennzeichneten Parkflächen im P5, Parkhaus Reisser oder U-Kanal parken. Dabei wird die Berechtigung für das dem Arbeitsplatz nächstgelegene Parkhaus vergeben. In Möhringen (Campus) befinden sich diese Parkplätze an der Südpforte.

MITARBEITER MIT MERKZEICHEN „aG“

Für Mitarbeiter mit Merkzeichen „aG“ besteht die Möglichkeit eines individuell zu-

geordneten Parkplatzes auf dem Werksgelände. Dieser Parkplatz wird entsprechend gekennzeichnet.

ZEITLICH BEFRISTETER BEDARF

(Fälle ohne die o.g. Voraussetzungen)
Bei Bestehen von gesundheitlichen Problemen, die die Mobilität erheblich einschränken (z.B. noch nicht vollständig eingehheilte Endoprothese) kann in begründeten Einzelfällen der Werksarzt ein Attest für eine im Normalfall befristete Parkberechtigung ausstellen.

ANSPRECHPARTNER FÜR DIE AUSGABE/ EINRICHTUNG DER ENTSPRECHENDEN PARKBERECHTIGUNG IST

in Möhringen:	in Untertürkheim:
Frau Kohn	Werkschutz Ut.
Haus 5, Zi 05	Geb. 139/ 1. OG
Telefon 92013	Telefon 32501
	(Aufzug: 1. Eingang
	rechts neben der
	Feuerwehr)

Betroffene können vormittags direkt dort hingehen. Nach Vorlage des Schwerbehindertenausweises mit Merkzeichen „G“ und/oder „aG“ oder ggf. des Attestes vom Werksarzt erhalten Sie dort die entsprechende Parkberechtigung. Wenn ein individueller Parkplatz eingerichtet werden muss, bekommen Sie die Information, wie weiter vorgegangen wird.



Claudia Kustin
Schwerbehindertenvertretung
Tel.: 2 65 21

Der Rollout von Skillmanagement in der IT läuft an!

Ende April läuft die Umsetzung von Skillmanagement in den IT-Bereichen an. Mit Hilfe von Skillmanagement sollen zunächst alle spezifischen Fähigkeiten und Kenntnisse der MitarbeiterInnen in den IT-Bereichen strukturiert in einer HR-Applikation erfasst werden. Mit der Erfassung des vorhandenen Know-how geht auch eine Einordnung in eines von 12 bestehenden IT-Berufsbildern (sog. Profession) einher. Innerhalb des dann festgelegten Berufsbilds erfolgt dann eine weitere Klassifizierung in einer von vier möglichen Levels. Level 1 stellt dabei jeweils den Einstieg in ein Berufsbild dar. Die Geschäftsleitung hat dem Betriebsrat gegenüber immer

wieder betont, es geht vor allem um die Planung von individuellen Entwicklungsperspektiven, auch im Rahmen der Umsetzung von Save4growth (S4G).

Seitens Betriebsrats sahen wir Skillmanagement von Anfang an kritisch. Daher haben wir mit der Geschäftsleitung auch ein Regelwerk hierzu vereinbart. **Die Teilnahme an Skillmanagement ist freiwillig und sollte gut überlegt werden!**

Beispielsweise muss klar sein, wer ein bestimmtes Know-how angibt, wird dann ggf. auch in diesem Umfeld eingesetzt. Gleichgültig, ob dann zu dem Thema eine Neigung besteht oder eben auch nicht.

Wir als Betriebsrat fragen uns, ob mit Hilfe von Skillmanagement nicht einfach im großen Pool nach geeignetem vorhandenem Fachwissen gezielt gesucht wird und aktive Mitarbeiterentwicklung (z.B. Schulungen) hinten ansteht. Nicht umsonst wird in der Literatur Skillmanagement gerne auch mit der Umsetzung von strategischen Unternehmenszielen in Verbindung gebracht. Wie bereits geschrieben, alles freiwillig!



Bernd Öhrler
Stellv. Vorsitzender
Personalausschuss
Tel.: 9 52 50



Eine Straße und Ausstellung in Berlin für die Daimler-Benz Zwangsarbeiterin Edith Kiss

Es war eines der schlimmsten Kapitel unserer Unternehmensgeschichte: im Jahr 1944/45 beschäftigte das Daimler-Benz Flugmotorenwerk Genshagen/Ludwigsfelde im Berliner Süden neben 6.600 zivilen Zwangsarbeitern auch etwa 1.100 weibliche Häftlinge des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück. Die Anzahl der Zwangsarbeiter entsprach etwa der halben Gesamtbelegschaft des Werkes.

Die Arbeitsbedingungen waren menschenunwürdig, das grausame NS-Programm „Vernichtung durch Arbeit“ sollte auch an den Frauen praktiziert werden. Die meisten von ihnen mussten im Keller der größten Genshagener Fabrikhalle schlafen. Ein Opfer war die ungarische Jüdin Edith Kiss. Jetzt wurde ihr in Berlin ein würdiges Andenken gesetzt.

SPÄTE WÜRDIGUNG: EDITH-KISS-STRASSE BEI DER MBVD IN BERLIN

Im Zuge des Neubaus der Zentrale der Mercedes-Benz Vertriebsorganisation Deutschland (MBVD) war eine neue Straße entstanden. Der Bezirk Kreuzberg-Friedrichshain entschied sich dafür, sie nach **Edith Kiss** zu benennen. Die MBVD griff das Thema spontan auf und hat am 13. Februar im Anschluss an die Straßenbenennung in ihrem Foyer eine **Ausstellung mit 30 Bildern** von Edith Kiss auf die Beine gestellt. Edith Kiss war eine studierte Malerin und Bildhauerin. Sie hat kurz nach Kriegsende ihre schlimmen Erlebnisse der Deportation aus Ungarn, die Verhältnisse im KZ Ravensbrück und die Arbeit im Daimler-Werk in eindrücklichen Bildern festgehalten. Die Reproduktionen dieser Bilder werden im Unternehmensarchiv in Untertürkheim aufbewahrt. Edith Kiss hat das Lager und die Fabrikarbeit nur dank einer Freundin überlebt, die sie während der Deportation kennenlernte und mit der sie gemeinsam in Genshagen war: Ágnes Bartha aus Budapest, heute 91 Jahre alt, war live zu der Vernissage der Ausstellung in Berlin aus dem Mercedes-Benz Werk Kecskemet in Ungarn zugeschaltet. Es waren bewegende und versöhnende Worte, die sie an das Publikum der Vernissage richtete.

DAIMLER BESCHÄFTIGTER HELMUTH BAUER FORSCHTE NACH

Wer mehr über das Schicksal der ungarischen Jüdinnen im Werk Genshagen wissen möchte: Helmuth Bauer, der in den 1980er Jahren Maschinenschlosser bei



Arbeit in der Fabrik (Bild von Edith Kiss)

Daimler in Untertürkheim und Mettingen war, hat bereits damals dieses Thema nicht mehr losgelassen. Er hat über Jahrzehnte das Schicksal dieser Frauen erforscht anhand von persönlichen Begegnungen mit Überlebenden und Archivdokumenten aus aller Welt. Im Jahr 2011 konnte er seine spannenden Forschungen in Buchform veröffentlichen. In diesem Buch erfährt man auch viel über die damaligen Arbeitsbedingungen im Daimler-Benz Werk Genshagen. Dabei ist das Gesamtbild durchaus differenziert. Neben schikanösen SS-Aufseherinnen gab es aber auch Daimler-Meister, die den KZ-Häftlingen heimlich Essen zusteckten und sogar einen Fluchtversuch vorbereiteten. Ein unbedingt lesenswertes Buch. Die Bilder von Edith Kiss sind dort vollständig abgedruckt.

Wolfgang Rabus
Vertrauensmann Daimler Zentrale

Literaturtipp

Helmuth Bauer: **Innere Bilder wird man nicht los. Die Frauen im KZ-Außenlager Daimler-Benz Genshagen**

Metropol Verlag Berlin, Schriftenreihe der Brandenburgischen Gedenkstätten, Band 30, 2011. 704 Seiten, 723 Abbildungen.

Außerdem sind Informationen im Internet zu finden unter der Webseite des Autors: gesichter-der-zwangsarbeit.de



1. MAI 2014 DGB

**GUTE ARBEIT.
SOZIALES EUROPA.**

WWW.DGB.DE

Stuttgart / Marktplatz

10:00 Demozug ab Marienplatz
Christoph Haas und Banda Maracatu
(Trommelgruppe)

11:00 Kundgebung
Philipp Vollrath
Vorsitzender DGB-Stadtverband Stuttgart

Nikolaus Landgraf
Vorsitzender DGB-Bezirk Baden-Württemberg

bis 14:00 Hocketse mit Bewirtung
Infostände, Kinderprogramm
Kaira Tiló (Afropop, Weltmusik)

V.I.E.A.P. DGB Stadtverband/Württemberg, Hauptgeschäftsstelle Württemberg, Liebensteinsplatz 33, 70372 Stuttgart
www.metall.dgb.de



**WIR
MACHEN
EUROPA!**

solidarisch.
sozial.
gerecht.

Eröffnung und Begrüßung
Uwe Meinhardt, Erster Bevollmächtigter
der IG Metall Stuttgart

Grüßworte
Fritz Kühn, Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart
Bilkay Öney, Integrationsministerin von Baden-Württemberg

Redebeitrag
Jörg Hofmann, Zweiter Vorsitzender der IG Metall

Rahmenprogramm
Road-Show der IG Metall und die
Initiative RESPEKT! - Kein Platz für Rassismus

Musik
Nakaira, World Music Band aus Sizilien

Moderation
Uwe Meinhardt
Jordana Vogiatzi

EUROPA-FEST
17. Mai 2014
13 bis 17 Uhr

**Erwin-Schöttle-Platz
Stuttgart**

KUNSTERLEBNIS 5/14

Aktuelle Informationen zum Kunsterlebnis finden Sie auch im Mitarbeiterportal unter dem Portalcode: @Kunsterlebnis.

Termin: Donnerstag, 15.05.2014, 18:00 Uhr
Treffpunkt: 17:45 Uhr,
vor dem alten Rathaus am Stuttgarter
Marktplatz
Führung Johannes Rauser M. A.
Kosten: 8,00€
Anmeldung und Einzugsermächtigung

Anmeldung bis spätestens eine Woche vor Veranstaltungsbeginn:
Isa Pscheidl, Daimler AG, Werk 010, M640,
70546 Stuttgart, Tel. (0711) 17 - 6 25 15,
Fax (0711) 17 - 6 25 25 oder bei Julia Massek,
E606, Tel. (0711) 17 - 5 64 46

Die Stunde 0 in Stuttgart - die Legende vom Wiederaufbau

Dieser ungewöhnliche Stadtsparziergang führt uns mitten durch Stuttgart, das nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg wieder aufgebaut wurde. Doch wir schauen genauer hin! Denn nur wenig wurde tatsächlich wieder aufgebaut - fast alles wurde neu gebaut! Und Vieles, was man hätte retten können, wurde zerstört - lange nach den Bombennächten und zwar von den Stuttgartern selbst: Das Kronprinzenpalais wich einer geplanten Straßenschneise, das alte Steinhaus (das älteste Haus der Stadt!) wurde 1953 für einige Parkplätze abgerissen und das weltberühmte Kaufhaus Schocken wurde 1960 zerstört. Selbst das alte Rathaus war nur teilweise zerstört, bevor es durch einen Neubau "ersetzt" wurde. Dafür meldete Stuttgart 1953 als erste große Stadt "Wir sind trümmerfrei".



Mit der Unterschrift auf dieser Anmeldung geben Sie Ihre Zustimmung zur Einzugsermächtigung des fälligen Gesamtbetrages von Ihrem Bankkonto. Ihre persönlichen Daten werden ausschliesslich für den Einzug des Betrages verwendet. Bei Nichtteilnahme ist leider keine Rückerstattung möglich.

Da die TeilnehmerInnenzahl begrenzt ist, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung.

Vorname u. Name		Werk-Kenn-Nr	Hauspostcode	Abteilung
Straße		Anzahl Teilnehmer	Telefax	Telefon
PLZ u. Wohnort		Gesamtbetrag €	Datum	
Konto-Nr		BLZ	Unterschrift	
Name und Ort der Bank:				

